

Person des Tages: Papst Johannes XXIII.

Vati-Mail #1

## Das Schweigen der Kardinäle



Papst Johannes XXIII.  
Foto: Dom- und Diözesanarchiv Mainz, Nachlass Hermann Volk

Am 25. Januar 1959 ist Papst Johannes XXIII. gerade mal 90 Tage im Amt. Nach dem Sonntagsgottesdienst in St. Paul vor den Mauern ruft er die 17 in Rom anwesenden Kardinäle zu einer Ansprache ins benachbarte Benediktinerkloster.

Nach einigen Sätzen zur Kirche in der Welt und seiner Verantwortung als Papst und Bischof von Rom wendet er sich direkt an die Kardinäle: „Ehrwürdige Brüder und geliebte Söhne! Gewiss ein wenig zitternd vor Bewegung, aber zugleich mit demütiger Entschlossenheit im festen Vorsatz sprechen Wir vor euch den Namen und das Vorhaben einer doppelten feierlichen Veranstaltung aus: einer Diözesansynode der Stadt Rom und eines Ökumenischen Konzils für die Gesamtkirche.“ Die Kardinäle sind baff und schweigen. Zu groß scheint das Vorhaben, zu gewagt vor allem in organisatorischer und logistischer Sicht.

Doch der Papst setzt sich durch. Vor dem Konklave hat der 77-jährige Patriarch von Venedig seinen Seminaristen zugerufen: „Die Kirche ist jung. Sie bleibt, wie stets in ihrer Geschichte, wandlungsfähig.“ Als Nachfolger Petri spricht er von „Aggiornamento“, was so viel heißt wie „Verheutigung der Kirche“. Das meint, die Sorgen und Fragen der Menschen von heute wahrnehmen und ihnen die frohe Botschaft Jesu Christi in ihrer Sprache verkünden, aber auch das, was menschliche Einrichtung in der Kirche ist, an die jeweils aktuelle Zeit anpassen.

Wer wird sich durchsetzen? Die konservativen Kreise oder die, die für Veränderungen stehen? Das Konzil verspricht auf jeden Fall viel Unruhe, wie Kardinal Montini von Mailand, der spätere Papst Paul VI., zu seinem Vertrauten Bevilacqua sagt: „Dieser heilige alte Knabe scheint nicht zu merken, in was für ein Hornissennest er da sticht.“ Dieser entgegnet trocken: „Keine Sorge, Don Battista, lassen Sie nur, der Heilige Geist ist noch wach.“ Er sollte recht behalten.

*Wie reagiere ich auf Neues und Unverhofftes?  
Sehe ich die Arbeit, die Widerstände, oder das Neue, das wächst, das Wunderbare, das aufbricht?  
Ich will heute darauf vertrauen, dass die Zukunft eine Chance ist.*

50 Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil läßt die Katholische Landjugendbewegung Bayern mit ihren „Vati-Mails“ zur Auseinandersetzung mit dem bedeutendsten kirchlichen Ereignis des 20. Jahrhunderts ein „38. März“ mit allen wichtigen Aspekten des Konzils vor und gleichzeitig einen „1. März“ mit allen wichtigen Aspekten des Ökumenischen Konzils vor.  
Impressum: [www.kljb-bayern.de/impresse/](http://www.kljb-bayern.de/impresse/)  
und Download: [www.kljb-bayern.de/ihmalte/glaube-und-kirche/vati-mail-aktion-2013.html](http://www.kljb-bayern.de/ihmalte/glaube-und-kirche/vati-mail-aktion-2013.html)

